

Wenn man in Furcht ist, macht man lauter dummes Zeug. Anna stolperte und stürzte hin, und ehe sie sich wieder aufhelfen konnte, kam ein Postwagen, mit vier raschen Pferden bespannt, um die Ecke gefahren. Schon sah sie die blanken Hufeisen vor ihren Augen blißen, schon dachte sie, daß ihr damit das Köpfschen zertreten, und daß ihr von den schweren Wagenrädern die Arme und Beine zerschnitten werden würden, da fühlte sie sich auf einmal unter den Füßen der Pferde hervorgezogen und befand sich in den Armen des kleinen Essenkehrers, der, flink wie ein Vogel, herangeflogen war und sie der Todesgefahr entrissen hatte. Ei, wie klammerte nun die kleine Anna ihre weißen Ärmchen um den Hals ihres Lebensretters und kümmerte sich nicht darum, daß er „so schwarz ausseh.“ Und so oft sie ihm später wieder begegnete, machte sie ihm das allerfreundlichste Gesichtchen, und gab ihm ein Patschchen, und dankte ihm immer aufs Neue für die große Wohlthat, die er ihr erzeigt hatte.



Seht! der kleine Springinsfeld
Sitzt zu Pferde wie ein Held.
Kommt ein Stein, da geht es krumm:
Fällt der ganze Reiter um.
Oh! Oh! Oh! wie weh das thut!
Fließt wohl gar ein Bißchen Blut.

Kommt die Mutter, legt die Hand
Ihm auf's Köpfschen als Verband:
Ei! da lacht der kleine Wicht
Ueber's ganze Angesicht.
„Heile, heile, nun ist's gut.“
Fühlt nicht mehr, wie weh es thut.

